

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 51

Titel: Georg Klein: Sünde Güte Blitz (31 S.)

### ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Vorüberlegungen

**Lernziele:**

- Die Schülerinnen und Schüler lesen mit Georg Kleins „Sünde Güte Blitz“ einen Roman aus der aktuellen literarischen Produktion.
- Sie setzen sich intensiv mit der Komposition und dem Aufbau eines epischen Textes auseinander, indem sie die diskontinuierlich entwickelte Handlungsführung des Romans ordnen und strukturieren.
- Sie erkennen und entschlüsseln strukturelle Bezüge bzw. Motivverschränkungen und lernen deren Funktion kennen.
- Sie lernen Fachbegriffe und Interpretationstechniken für epische Texte kennen und setzen sie zur Interpretation ein.
- Sie erkennen und interpretieren die parodistischen Komponenten des Romans.
- Sie setzen sich mit einer provokanten These aus einer Rezension auseinander und lernen dabei den Begriff des Manichäismus kennen.
- Sie befassen sich mit wertenden Aussagen über Literatur und formulieren bzw. begründen selbst entsprechende qualifizierende Aussagen.
- Sie lernen in einem Exkurs verschiedene Varianten der Darstellung des Diabolischen in der Literatur kennen und bestimmen deren Geschichte und Funktion.
- Sie erkennen ansatzweise die Bedeutung intertextueller Bezüge für die Interpretation.

**Anmerkungen zum Thema:**

In einer Zeit, in der **Lesekompetenz** wie **Leselust** nicht nur bei Jugendlichen dramatisch schwinden, erscheint es besonders wichtig, den Kontakt mit der **aktuellen** Literaturproduktion und Literaturszene nicht zu verlieren. Unseren Schülerinnen und Schülern sollte nicht nur der gesicherte Bestand des Kanonisierten als Literatur präsentiert werden, sondern auch **Anregendes**, **Ungewöhnliches**, vielleicht auch **Provokantes** aus ihrer Zeit und Welt. Dass dieses selten unumstritten ist, vor allem was den literarischen Rang betrifft, kann dabei getrost ignoriert werden - das ging den heute allgemein anerkannten Werken in ihrer Zeit oft nicht anders.

Die Romane von **Georg Klein** haben in den letzten zehn Jahren viel Zustimmung gefunden - nicht nur die der Kritiker und diverser Jurys, sondern auch die der Leser, unter anderem wohl deshalb, weil er **hohen literarischen Anspruch** (zumeist) mit stilistischer und erzählerischer **Leichtigkeit** und **Lesbarkeit** verbindet. Er verwendet eher **konservative Erzählmuster**, entwickelt diese aber überaus kunstvoll. Seine Werke behandeln **historische wie kulturelle Phänomene** auf hohem Niveau, aber immer im Rahmen unserer aktuellen sozialen Realität.

Dies alles trifft in besonderem Maß auch auf den Roman „**Sünde Güte Blitz**“ aus dem Jahr 2007 zu, der dennoch nicht die ungeteilte Begeisterung der Kritik getroffen hat, vor allem, wenn man das Urteil mit dem Echo auf Kleins bekanntere Arbeiten „*Libidissi*“ (2000), „*Die Sonne scheint uns*“ (2004) oder neuerdings „*Der Roman unserer Kindheit*“ (2010) vergleicht. Ein Grund dafür könnte sein, dass sich seine Figuren hier als **Parodien** ganz nahe, für viele vielleicht zu nahe an den Trends, Marotten und Verstiegenheiten unserer Populärkultur bewegen. Für **Jugendliche** kann aber gerade das eine neue und anregende Erfahrung mit Literatur sein.

Die vorliegende Einheit hat sich, noch mehr als ohnehin üblich, auf einzelne Aspekte beschränkt und diese vertieft. Andere, nicht weniger lohnende, mussten dadurch ausgespart werden. Im Zentrum stehen zwei Komplexe: Zum einen wurde, im Interesse allgemeiner Interpretationsfähigkeit, sehr starker Wert auf **Text- und Erzählstrukturen** und dabei wiederum auf **Bild- und Motivverschränkungen** bis hin zu intertextuellen Querverbindungen gelegt. Einen zweiten Schwerpunkt bildet die Einbettung in einen bestimmten his-

**7.2.34****Georg Klein – Sünde Güte Blitz****Vorüberlegungen**

torischen, **kulturellen und literarischen Kontext**, hier insbesondere die Darstellung des **Dämonischen** in Auseinandersetzung mit dem **Rationalen**.

Bis auf wenige Andeutungen ausgespart bleibt z.B. der Aspekt des **Parodistischen**. Zwar kommt man fast nicht an der Tatsache vorbei, dass der Text ebenso hemmungslos mit den Vorlagen von **Arztromanen**, Soap operas und Starkult spielt wie mit Auswüchsen des **Wellness**-, Esoterik- und Okkultismuskultes und mit **Emanzipationsthesen**, aber es dürfte auch sicher sein, dass diese Trends gerade von Jugendlichen weniger wahrgenommen werden als von gesetzteren Lesern. Wo aber die Vorlage nicht bekannt ist, versagt die Parodie. Kaum eingegangen wird auch, dieses Mal aus Zeit- und Ökonomiegründen, auf **historische Bezüge**, z.B. auf die Rolle der Naturwissenschaft in der Aufklärung, hier vor allem den sogenannten „**Mesmerismus**“ und dessen Elektrizitäts- und Magnetismusglauben. Diese stellen ein äußerst interessantes Thema dar, sind aber nur mit einem erheblichen Aufwand lohnend zu erarbeiten - und deshalb ein Thema für sich. Ausgespart bleibt schließlich auch ein Teil der **erzählerischen Mittel**, hier z.B. die Erzählerinstanz, unter anderem weil diese an anderen Vorlagen schon häufiger entwickelt wurden.

Die Einheit sollte in diesem Sinne als **Anregung und Impuls** Verwendung finden, der je nach Interesse (der Lehrkraft wie der Schülerinnen und Schüler) und je nach Einbettung in thematische Zusammenhänge nach der einen oder anderen Richtung ausgebaut werden kann.

**Literatur zur Vorbereitung:**

*Georg Klein*, Sünde Güte Blitz. Roman, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg 2008  
(nach dieser Ausgabe wird zitiert)

[www.devries-klein.de](http://www.devries-klein.de)

(Homepage des Autorenpaars Georg Klein und Katrin de Vries, viele interessante Texte, u.a. ein Interview mit Georg Klein; unter der Rubrik „Fremde Federn“ finden sich Kleins journalistische Arbeiten)

[www.perlentaucher.de/autoren/34/Georg\\_Klein.html](http://www.perlentaucher.de/autoren/34/Georg_Klein.html)

(Kritiken und Rezensionen)

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Text- und Erzählstrukturen erschließen
2. Schritt: „Ganz erstaunlich fügen sich die Motive“
3. Schritt: „Schwartz“ und „Weiss“ - Gegensätze ziehen sich an
4. Schritt: Der Teufel in der Literatur

## Unterrichtsplanung

## 1. Schritt: Text- und Erzählstrukturen erschließen

## Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler lernen mit Georg Kleins „Sünde Güte Blitz“ einen aktuellen Roman kennen.
- Sie erschließen die komplexe Erzählweise des Romans und erkennen darin ein Muster für die bewusste Strukturierung epischer Texte.
- Sie bringen diskontinuierlich angeordnete Erzählteile in eine chronologisch korrekte Abfolge.
- Sie entdecken strukturelle Bezüge und Motivverschränkungen und diskutieren deren Funktion.
- Sie lernen Fachbegriffe und Interpretationstechniken kennen bzw. wiederholen sie.



Per Definition und Wortsinn ist ein Text als „**Gewebe**“ anzusehen - als ein komplexes Gebilde, dessen einzelne Bestandteile durch bewusst hergestellte Verschränkungen, Zusammenhänge und Beziehungsmuster zusammengehalten werden. Diese „**Textur**“, die einfacher oder auch komplizierter beschaffen sein kann, zu erkennen und zu erschließen, ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Verständnis und damit die **Interpretation** eines Textes.

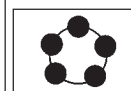
**Georg Kleins** Roman „**Sünde Güte Blitz**“ eignet sich besonders gut, den Schülerinnen und Schülern den Aufbau und die Funktion von Erzählstrukturen zu vermitteln, und zwar aus mehreren Gründen:

- Zum einen ist der Text, zumindest für einen Roman, eher **kurz** und damit **überschaubar**, d.h., Zahl und Komplexität der „Bauteile“ sind beschränkt.
- Zum anderen sind ausreichend viele **verschiedenartige Bauelemente** vorhanden, mit denen gearbeitet werden kann und muss.
- Zum Dritten ist eine sehr ausgeprägte und **erkennbare Komposition** vorhanden, d.h., es wird nicht linear und chronologisch erzählt.
- Zum Vierten ist diese Konstruktion aber **nicht allzu komplex**, d.h. auch hier für den weniger geübten Leser (leicht) erkennbar.

Die Textstruktur eignet sich auch aus dem Grund für den **Einstieg** in den Roman, weil es ohnehin unverzichtbar sein dürfte, sich einen Überblick über die zunächst rätselhaften Vorgänge und Zusammenhänge zu verschaffen. In diesem Sinne könnten die folgenden Aufträge **begleitend zur Erstlektüre** eingesetzt werden. Es ist aber, wenn man einen weniger „technischen“ Zugang bevorzugt, ohne Weiteres möglich, sie auch an anderer Stelle oder sogar erst zum Schluss einzuführen.

Die Verteilung der Leseaufträge zur Erzählstruktur führt zunächst über das bei aller Kürze aussagekräftige **Inhaltsverzeichnis**. Dieses offenbart ein klares, aber auch ungewöhnliches Aufbauschema. Ein Zugang wird im offenen *Unterrichtsgespräch* gefunden, Arbeitsaufträge bzw. Impulsfragen richten sich dabei - so oder ähnlich formuliert - an den Titeln der einzelnen Kapitel aus:

- *Nach welchen Kriterien ist die Erzählung untergliedert?*
- *Erscheint die Abfolge logisch und sinnvoll oder gebrochen und rätselhaft?*
- *Was fällt auf, wenn man Titel und Länge der einzelnen Kapitel vergleicht bzw. zueinander in Beziehung setzt?*



## 7.2.34

## Georg Klein – Sünde Güte Blitz

## Unterrichtsplanung

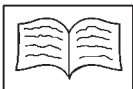
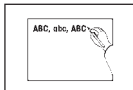


Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die Kapitel **zeitlich definierte Einheiten** bilden. Sie sind nach einem **Termin** benannt, d.h., sie berichten, was zu einem bestimmten Zeitpunkt geschehen ist - und heben es damit ab von dem, was sich zu anderen Zeiten ereignete. Damit ist ein erster Ansatzpunkt für den Begriff „Struktur“ gegeben: Erzählt wird nicht, wie häufig beim mündlichen Erzählen, spontan, ungeordnet, aber auch nicht chronologisch - es wird **sortiert**, angeordnet, das Material wurde einem bewussten **Gestaltungswillen** unterworfen.

Leicht zu erkennen ist, dass es **zwei verschiedene Kategorien** gibt. Das erste und das letzte Kapitel sind nach **Wochentagen** benannt. Diese folgen chronologisch aufeinander (auf Sonnabend folgt also Sonntag), sind aber - im Kontrast zu ihrer direkten zeitlichen Abfolge - weitestmöglich voneinander getrennt. Die übrigen sechs Kapitel sind nach **Monaten** (von Januar bis Juni, d.h. über den Ablauf eines halben Jahres) bezeichnet, ihre Abfolge ist chronologisch.

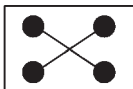
Auffällig ist überdies, dass das letzte Kapitel, „**Sonntag**“, unverhältnismäßig lang ist, es umfasst beinahe hundert Seiten und damit mehr als die Hälfte des Romans. Die übrigen Kapitel sind wesentlich kürzer und mit acht bis zwölf Seiten ungefähr gleich lang.

Es erscheint sinnvoll, die Ergebnisse des Unterrichtsschrittes mit einer kurzen Skizze an der *Tafel* festzuhalten und damit zu sichern.

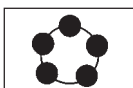
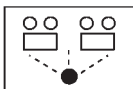


Dargestellt mit dem Begriff der Struktur und mit ersten **Kriterien** bekannt gemacht, können die Schülerinnen und Schüler in die selbstständige Lektüre einsteigen. Ein allgemeiner Lektüreauftrag könnte sein, eine **chronologische Abfolge** zwischen den einzelnen Kapiteln herzustellen. Sinnvoller erscheinen jedoch Aufträge, die die Grundlagen liefern, mit denen Struktur **visualisiert** werden kann.

Dazu werden **die ersten sieben Kapitel** (das letzte kann vorerst ausgespart werden) auf die Schülerinnen und Schüler verteilt. Sie bekommen ein vorbereitetes Aufgabenblatt (vgl. **Texte und Materialien M1**). Alle weiteren notwendigen Informationen und Arbeitsaufträge finden sie auf dieser Anleitung.



Nach Abschluss der Lektüre (d.h. nach mindestens einer, höchstens zwei Wochen) werden die fertig ausgefüllten Blätter weiter bearbeitet. Dazu finden sich alle Schülerinnen und Schüler, die dieselbe Szene bearbeitet haben, in *Arbeitsgruppen* zusammen (bei sieben Kapiteln sind das in der Regel *Dreier-* bis *Vierergruppen*). Sie erhalten das Arbeitsblatt noch einmal als Leervorlage (vergrößert auf Plakatformat DIN A3, außerdem kann das Kapitel 1 bereits farblich abgesetzt werden) und stellen aus ihren Ergebnissen eine gemeinsame abschließende Lösung her. Die **Plakate** werden im Klassenzimmer aufgehängt und bei einem Rundgang von den einzelnen Gruppen den anderen vorgestellt. Auf diese Weise werden Inhalte und Handlungen relativ detailliert reflektiert und es wird ein **gemeinsames Textverständnis** hergestellt.



Über das letzte Kapitel, das die Schülerinnen und Schüler bisher gelesen, aber noch nicht eingeordnet haben, lässt sich nun die (komplizierter werdende) **Strukturierung** weiter vertiefen. Gefragt werden kann zunächst, welche Farbe das Plakat für dieses Kapitel erhalten muss, darüber wird eine Beziehung zum ersten Kapitel hergestellt. Von da aus können die Kapitel nun in eine zeitliche Abfolge gebracht werden. Den Schülerinnen und Schülern wird hier bereits klar, dass die Kapitel 2 bis 7 als **Einschub**, als „Erzählung in der Erzählung“ gestaltet sind. Eine der Hauptpersonen, Angela Z., erzählt die **Vorgeschichte**, die zu dem „*Sonnabend*“ des ersten Kapitels geführt hat, dem „*Boten*“, der in ihre Wohnung eingedrungen ist. Warum sie das tut, außer um auf diese Weise den Leser zu informieren, bleibt offen! Das letzte Kapitel wird später exakt an diesem Zeitpunkt vor der Unterbrechung wieder ansetzen.